

# Brendel-Fischer beerbt Nadler

Thomas Ebersberger verliert den Kampf um das Direktmandat für die Landtagswahl 2013 – Specht klar gewählt

**BAYREUTH**  
Von Eric Waha

Die Direktkandidatin der CSU in Stadt und Landkreis Bayreuth für die Landtagswahl 2013 heißt Gudrun Brendel-Fischer. Die Landtagsabgeordnete und Kandidatin des Kreisverbands Land setzte sich mit einem klaren Ergebnis gegen den Kandidaten des Kreisverbands Stadt, Thomas Ebersberger, durch. Ebersberger wird aller Voraussicht nach auch nicht über die Liste versuchen, in den Landtag einzuziehen, wie er dem Kurier nach der Wahl sagte.

Die CSU war um Geschlossenheit bemüht an diesem Samstagvormittag an einem Ort, der eigentlich erklärtes Terrain der politischen Konkurrenz ist: dem Glenk-Saal in der Altstadt. Es sei doch „ein ganz normaler demokratischer Prozess“, sagte etwa Stefan Specht vor der Versammlung im Kurier-Gespräch. Man sei weit davon entfernt, einen „Stadt-Land-Gegensatz zu konstruieren“. Es gehe um „die CSU, die gemeinsame Sache“, sagte der Kreisvorsitzende Bayreuth-Stadt, Michael Hohl. Er, wie auch der Kreisvorsitzende Land, Hartmut Koschyk, sprachen jedoch von einer „besonderen Delegiertenversammlung“. Hohl sagte, dass er über die „sehr sachlichen und fairen Diskussionen im Vorfeld froh und glücklich“ gewesen sei. Man habe in den Kreisverbänden über die Kandidaten-Frage diskutiert, sei sich aber „nicht in Grabenkriegen oder Scharmützeln“ begegnet. „Das ist nicht selbstverständlich. Wir können stolz darauf sein, dass wir das so fahren können.“

Also kam es auf die Zwischentöne an: Walter Nadler, seit 1994 in Landtag, machte in seinem Rechenschaftsbericht sehr deutlich, wen er als Nachfolger wolle – „Thomas Ebersberger ist mein Wunschkandidat“. Seine Landtagskollegin Gudrun Brendel-Fischer, die 2007 als Nachrückerin kam und 2008 im bald nicht mehr existenten Wahlkreis Kulmbach-Bayreuth das Direktmandat geholt hatte, kam in seinem Bericht nicht mit einer Silbe vor. Ein Abgeordneter brauche „gute Kontakte, in die Ministerien, in die eigenen Reihen“, sagte Nadler, nur so könne man „erhalten“, was Stadt und Landkreis ausmachen“. Den Wahlausgang, sagte Nadler vor Beginn der Versammlung im Kurier-Gespräch, werde er nicht kommentieren.

Brendel-Fischer, die zur Vorstellung als erste ans Mikro durfte, war angespannt: Auf Zehenspitzen balancierend,



Reine Freude sieht anders aus: Gudrun Brendel-Fischer (53) mit den Kreisvorsitzenden Land, Hartmut Koschyk (links), und Stadt, Michael Hohl. Fotos: Kolb



Stefan Specht (51) sicherte sich die Direktkandidatur für den Bezirkstag.



Thomas Ebersberger (55) konnte gegen die Land-Mehrheit nicht gewinnen.



Volles Haus im Glenk-Saal in der Altstadt. 97 von 99 Delegierten waren zur Wahl der Direktkandidaten für Land- und Bezirkstag gekommen.

mit dem Mikro kämpfend, las sie ihre Rede ab, beschwor ihre „guten Kontakte in die Stadt, auch wenn manche das nicht glauben wollen“. Nach der Wahl sagte sie zum Kurier, dass es für sie um deutlich mehr gegangen sei, „als dass man seinen Job los wird. Es wäre meine Arbeitsweise in Frage gestellt worden. Das hätte mich sehr enttäuscht“. Dass Ebersberger die 36 Delegierten aus der Stadt hinter sich habe, sei klar gewesen. Dass nur drei der 61 Land-Delegierten Ebersberger gewählt hatten, freute sie, „weil man ja nicht weiß, ob alle 100 Prozent mit mir zufrieden waren“.

Thomas Ebersberger gab den fairen Verlierer: „Gudrun Brendel-Fischer ist sehr fleißig und sehr präsent bei den Ortsvereinen, das ist ihr großes Prae, das wusste ich“. Ebenso habe er gewusst, dass es extrem schwierig werden würde, gegen Brendel-Fischer bei dieser Delegierten-Konstellation zu gewinnen. „Aber wer nicht kämpft, hat schon verloren“, sagte Ebersberger im Kurier-Ge-

„Gudrun Brendel-Fischer ist sehr fleißig und sehr präsent bei den Ortsverbänden.“

Thomas Ebersberger

sprach, und bezeichnete es als „eher unwahrscheinlich“, sich auf dem Weg über die Liste für den Landtag zu bewerben. Er wolle nicht als eventueller Nachrücker für einen anderen Stimmkreis in den Landtag einziehen müssen – und vor allem keinen latenten Wahlkampf gegen Brendel-Fischer führen müssen.

Der Kreisverband Bayreuth-Stadt respektiere das Ergebnis, das „nicht überraschend war“, sagte Hohl, der sich jetzt aus beruflichen Gründen aus dem Bezirkstag verabschiedet. „Gleichwohl ist es ein respektables Ergebnis für Thomas Ebersberger – auch wenn ich mir gewünscht hätte, dass er durchkommt.“ Koschyk, der den Delegierten Brendel-Fischer wegen ihrer Durchsetzungskraft wärmstens ans Herz gelegt hatte, nannte das Ergebnis „eine schöne Ausgangslage“ – vor allem, weil mit Gudrun Brendel-Fischer als Direktkandidatin für den Landtag und Stefan Specht für den Bezirkstag „ein starkes Gespann ins Rennen geschickt werden“ könne. Auf Specht hatten sich die Kreisverbände Stadt und Land als gemeinsamen Kandidaten geeinigt. Er bekam 87 der 92 gültigen Stimmen. (→ „Von Tag zu Tag“)